Konzeption

Kleinkindbetreuungseinrichtung der Gemeinde Sulzberg

März 2024

Spielhüsle

Kleinkindbetreuung Sulzberg

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort des Bürgermeisters 3

2 Organisation und Träger 4

3 Art der Betreuungseinrichtung 4

4 Leitidee 4

5 Spielhüsle Struktur 5

5.1 Gruppenzusammensetzung und Betreuungsschlüssel 5

5.2 Raumstruktur 5

5.3 Öffnungszeiten 6

5.4 Individuelle Betreuungszeiten 6

5.5 Anmeldemodalitäten 6

5.6 Elternbeiträge und Faire soziale Staffelung der 7

5.7 Eingewöhnungszeit 7

5.8 Tagesablaufstruktur 7

5.9 Teamstruktur 9

6 Pädagogische Grundlagen 10

6.1 Unser Bild vom Kind 10

6.2 Unsere pädagogische Haltung 11

6.3 Unsere pädagogische Arbeit 11

6.4 Beziehung zum Kind 12

6.5 Eingewöhnung 12

7 Pädagogischer Alltag 13

7.1 Elementarpädagogische Bildung 13

7.2 Unser offenes Konzept 13

7.3 Gesundheitsfördernde Maßnahmen 14

8 Kinderschutz und Kinderrechte 15

8.1 Warum ein Kinderschutzkonzept 17

8.2 Unsere Präventionsmaßnahmen 17

8.3 Regelung der Aufsicht 18

9 Bildungspartnerschaft und Kooperationspartner 19

9.1 Zusammenarbeit mit den Eltern 19

9.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde 20

9.3 Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kindergarten 20

9.4 Zusammenarbeit mit der Bücherei Sulzberg 20

9.5 Zusammenarbeit mit einem Waldbesitzer 21

10 Qualitätssicherung 21

Unser Team 22

Kontakt: 26

1 Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Eltern!

Unsere Kinder von heute bilden die Gesellschaft von morgen. Ihnen gehört die Zukunft. Unabdingbar ist daher, dass den Kindern von Anfang an alle notwendigen Chancen gegeben werden, ihre individuellen Fähigkeiten vollständig zu entfalten. In Sulzberg führen wir erstklassige Betreuungseinrichtungen, in denen es den Kindern ermöglicht wird, spielerisch erste Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen und gemeinsam zu lernen, Teil der Gesellschaft zu sein.

Unter der Anleitung unserer hochqualifizierten und motivierten Elementarpädagoginnen wird eine Umgebung geschaffen, in der euer Kind nach modernsten pädagogischen Grundsätzen gefördert wird. Als Gemeinde dürfen wir stolz sein, diese wichtigen Begegnungsorte für Kinder bereitstellen zu können.

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für euch Eltern ist es ein neuer Lebensabschnitt, wenn der Nachwuchs den ersten großen Schritt aus dem Elternhaus macht und in einer neuen Gemeinschaft ankommt. Für eure Tochter oder euren Sohn beginnt ein neues Abenteuer, neue Erfahrungen dürfen gemacht und erste Freundschaften geknüpft werden.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ Die Gemeinde Sulzberg gibt mit ihren Betreuungseinrichtungen ihr Bestes, „dieses Feuer“ zu entzünden, indem wir für alle
Kinder einen Raum schaffen, in dem sie sich frei entfalten können und individuell gefördert sowie gefordert werden. Unsere hervorragend ausgebildeten Pädagoginnen unterstützen diesen Prozess
vorbildlich.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen für ihre wertvolle Arbeit, die sie tagtäglich
für unsere Gesellschaft und somit unsere Gemeinde verrichten. Ich wünsche auch den Eltern Vertrauen und alles Gute für den neuen Abschnitt sowie natürlich den Kindern viel Freude mit ihren ersten Bildungsschritten und ganz viel Spaß bei der persönlichen Entfaltung.

Johannes Feurle
Bürgermeister

2 Organisation und Träger

Im Jahr 2009 wurde die Spielgruppe, die bis dahin über einen Verein organisiert wurde, in eine Kleinkindbetreuungseinrichtung in Trägerschaft der Gemeinde überführt. Das Spielhüsle war von Anfang an im obersten Stockwerk des Volksschulgebäudes untergebracht und die Räumlichkeiten wurden immer wieder dem steigenden Platzbedarf angepasst. Finanziert wird die Kleinkindbetreuungseinrichtung durch verschiedene Landesförderungen, die Gemeinde Sulzberg und ~~die~~ Elternbeiträge.

3 Art der Betreuungseinrichtung

Das Spielhüsle in Sulzberg ist eine Kleinkindbetreuungseinrichtung mit elementarpädagogischem Bildungsauftrag. Wir betreuen Kinder ab einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten. Die Kinder werden in drei altershomogenen Gruppen betreut, was die altersentsprechende, individuelle Förderung ermöglicht. In der Freispielzeit arbeiten wir aber vorwiegend im offenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder aller Altersstufen sich frei bewegen und untereinander mischen dürfen. Das fördert vor allem die soziale Entwicklung und die soziale Kompetenz der Kinder.

Entsprechend dem Bildungsprinzip der Inklusion nach dem Bundesbildungsrahmenplan wird unsere Betreuungseinrichtung inklusiv geführt und ist selbstverständlich auch offen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

4 Leitidee

Wir sind eine familienergänzende Betreuungseinrichtung, die die altersbedingten Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Ein gleichbleibender Tagesablauf mit Ritualen und konstante Bezugspersonen geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen. Die Ablösung von den engsten Bezugspersonen ist ein wichtiger Schritt, der viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung für Eltern und Kind verlangt.

In unserer Betreuungseinrichtung erlebt das Kind andere Kinder mit ihren Eigenheiten, Aggressionen, Liebenswürdigkeiten und Launen. Es lernt Regeln zu akzeptieren und die Grenzen anderer zu respektieren. Das Kind soll einen Platz in der Gruppe finden, lernen sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren, einander zu helfen, aufeinander zu hören, zu streiten und Frieden zu schließen.

Unsere Einrichtung orientiert sich an einem situationsbedingten pädagogischen Ansatz, der die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Das bedeutet, dass wir den Kindern ein größtmögliches Mitspracherecht ermöglichen, was dem Bildungsprinzip der Partizipation entspricht. Außerdem bieten wir den Kindern ein differenziertes Bildungsangebot das den individuellen Interessen jedes einzelnen Kindes bestmöglich entgegenkommt.

5 Spielhüsle Struktur

Unsere Kleinkindbetreuungseinrichtung orientiert sich an den Vorgaben des Landes, die im neuen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz festgelegt sind; u.a. Gruppengrößen, Raumstrukturen und die Qualifikation der Mitarbeitenden. Auch der Versorgungsauftrag unseres Trägers, der Gemeinde Sulzberg, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, ist hier verankert.

5.1 Gruppenzusammensetzung und Betreuungsschlüssel

Unser Team besteht derzeit aus insgesamt zehn Betreuerinnen mit einschlägiger pädagogischer Ausbildung, beziehungsweise in Ausbildung. Die Leitung der Einrichtung obliegt einer pädagogischen Fachkraft.

Unsere Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume, in denen jeweils eine Gruppe von Kindern betreut wird

In der blauen Gruppe werden maximal 15 dreijährige Kinder von drei pädagogischen Fachkräften/Assistentinnen betreut und begleitet.

In der grünen Gruppe werden maximal neun Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften/Assistentinnen betreut und begleitet.

In der gelben Gruppe werden maximal sechs Kinder im Alter von eineinhalb bis zwei Jahren von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften/Assistentinnen betreut und begleitet.

5.2 Raumstruktur

Das Spielhüsle ist im obersten Stockwerk des Volksschulgebäudes untergebracht. Wir verfügen über einen eigenen Eingangsbereich im Erdgeschoß, der uns die Möglichkeit bietet, den Eltern gezielte Informationen im Sinne der Transparenz zukommen zu lassen. Über das Stiegenhaus der Volksschule ist das Spielhüsle für die Kinder und die Betreuerinnen zu erreichen.

Wir verfügen über folgende Räumlichkeiten:

- Drei unterschiedlich große Gruppenräume, die in der Raumgestaltung und individuellen Einrichtung auf die einzelnen Altersgruppen differenziert abgestimmt sind.
- Ein Bewegungsraum, der im offenen Konzept mit wenigen Ausnahmen zu allen Zeiten für alle Kinder zur Verfügung steht.
- Ein Ruheraum, der allen Mittagskindern mit personalisierten Bettchen zur Verfügung steht.
- Einen persönlichen Garderobenplatz pro Kind mit Eigentumsbox.
- Zweckmäßige WC-Anlage mit Wickelmöglichkeit.
- Einen Besprechungsraum mit integriertem Büro.

5.3 Öffnungszeiten

Montag	7:00 – 17:00
Dienstag	7:00 – 17:00
Mittwoch	7:00 – 14:00
Donnerstag	7:00 – 17:00
Freitag	7:00 – 12:30

Start ins neue Spielhüslejahr:	Am zweiten Montag im September.
Schließzeiten sind:	24. Dezember bis 6. Jänner und die letzten drei Augustwochen.
Vorbereitungstage:	Die erste Septemberwoche.

Alle Fenstertage und sonstigen Ferientage haben wir geöffnet.

5.4 Individuelle Betreuungszeiten

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien bestmöglich entgegenzukommen, bieten wir ein Modulsystem für die Betreuungszeiten der Kinder. Eine Anmeldung zu folgenden Modulen ist möglich:

Morgenbetreuung:	7:00 – 7:30
Vormittagsbetreuung Basis:	7:30 – 12:30
Mittagsbetreuung mit Mittagessen:	12:30 – 14:00
Nachmittagsmodul:	14:00 – 17:00

5.5 Anmeldemodalitäten

Im Februar haben alle Familien die Möglichkeit ihren Betreuungsbedarf für den Herbst bekanntzugeben. Der so erhobene Betreuungsbedarf ist die Grundlage für die Angebotsplanung der Gemeinde. Die Eltern aller Kinder ab eineinhalb Jahren bekommen anschließend eine Einladung und können ihre Kinder über eine Onlineplattform zur Kinderbetreuung anmelden. Anmeldeschluss für das im September beginnende Betreuungsjahr, ist Mitte März. Alle Familien bekommen bei einem Tag der offenen Tür die Möglichkeit, unsere Betreuungseinrichtung vorab kennen zu lernen.

Die Aufnahmegespräche für die einzelnen Kinder finden im Juni statt. Die Einladung zum Aufnahmegespräch erhalten die Familien per Mail. Bei diesem ersten Treffen lernen die Eltern bereits die Bezugsbetreuerin ihres Kindes kennen.

5.6 Elternbeiträge und Faire soziale Staffelung

Die Elternbeiträge werden monatlich von der Gemeinde eingehoben und richten sich nach dem Tarifkorridor des Landes Vorarlberg. Dieser Tarifkorridor ist nach dem Alter der Kinder und den Betreuungsstunden gestaffelt. Um die Familien in Sulzberg bestmöglich zu unterstützen, hat sich die Gemeinde Sulzberg dazu entschlossen, die monatlichen Elternbeiträge so niedrig wie möglich zu halten. Die aktuellen Tarife sind auf der Homepage der Gemeinde Sulzberg einsehbar.

Für Familien mit geringem Einkommen gibt es ein landesweit einheitliches, sozial gestaffeltes Tarifmodell. Abhängig vom Haushaltsnettoeinkommen kann sich der Elternbeitrag verringern. Informationen dazu und einen Tarifrechner gibt es auf der Homepage des Landes Vorarlberg *vorarlberg.at, Elementarpädagogik, soziale Staffelung oder* nach Terminabsprache auf der Gemeinde Sulzberg.

5.7 Eingewöhnungszeit

Wir starten das neue Betreuungsjahr immer am zweiten Montag im September. Alle Eltern der neu hinzukommenden Kinder bekommen bereits beim Aufnahmegespräch alle Informationen zum Start ins neue Spielhüslejahr. Damit wir für jedes einzelne Kind genügend Zeit zur Verfügung haben, findet die Eingewöhnung gestaffelt über die ersten zwei bis drei Wochen statt. Jede Familie bekommt für diese erste Zeit der Eingewöhnung einen individuellen Stundenplan.

5.8 Tagesablaufstruktur

Zeit	**Tagesabschnitt**
07:00 (07:30) – 08:30 Uhr	**Bring- und Ankunftszeit** Alle Kinder sollten bis spätestens 08:30 Uhr im Spielhüsle ankommen.
07:00 – ca. 09:30 Uhr	**Freispielzeit** Die Kinder wählen selbst aus, was, mit wem und wie lange sie spielen. Dadurch entstehen immer wieder neue Spielideen. Die Betreuerinnen beobachten, geben Hilfestellung wo es notwendig ist, bieten verschiedene Materialien zum Werken und Basteln an und schenken Kindern mit erhöhtem Förderbedarf in dieser Zeit mehr Aufmerksamkeit.

ca. 09:30 – ca. 09:45 Uhr	**Morgenkreis** Unser Morgenkreis ist ein gleichbleibendes Ritual in der Mitte des Vormittags. Er dien dem Kennenlernen, es wird aber auch gesungen und musiziert, es gibt Geschichten, Reime oder Tanzspiele. Unser Morgenkreis richtet sich immer wieder nach den Vorlieben der Kinder. Je nach den Bedürfnissen der Kinder kann der Morgenkreis auch etwas früher oder später stattfinden.
ca. 09:45 – ca. 10:15 Uhr	**Jausenzeit** Die Kinder erleben das gemeinsame Händewaschen und die gemeinsame Jause als lustvolles Ritual. Jedes Kind bringt seine gesunde Jause selbst von zu Hause mit. Es wird gemeinsam gegessen und auch geteilt, manchmal auch gemeinsam gekocht oder gebacken.
ca. 10:15 – 11:30 Uhr	**Freispielzeit oder Zeit für Draußen** Nach der Jause ist wieder viel Zeit für freies Spielen oder Zeit zum Spazieren oder um auf den Spielplatz zu gehen.
11:30 – 12:30 Uhr	**Abholzeit Vormittagsgruppen** Die Abholzeit für die Kinder der Vormittagsgruppen ist zwischen 11:30 und 12:30 Uhr.
11:30 Uhr	**Bringzeit** Die Bringzeit für die Kinder der Nachmittagsgruppe, die zum Mittagessen kommen ist 11.30 Uhr.
zwischen 11:30 und 11:45 Uhr	**Mittagessen** Die Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind, treffen sich in der blauen Gruppe. Damit das Ritual einer gemeinsam genossenen Mahlzeit praktisch gelebt wird, essen drei Betreuerinnen mit den Kindern das Mittagessen, das von der Küche des Altenwohnheimes unter besonderer Berücksichtigung von Regionalität und Saisonalität zubereitet wird.
Anschließend – ca. 14:00 Uhr	**Ruhezeit und Schlafen; Freispiel für die Kinder, die nicht schlafen.** Alle Kinder haben die Möglichkeit sich im Ruheraum eine Gute-Nacht-Geschichte von der Tonibox anzuhören und zu ruhen oder zu schlafen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit persönlichem Bettüberzug und einem gleichbleibenden Platz. Kinder, die nicht mehr ruhen möchten, haben im Raum der grünen Gruppe die Möglichkeit ruhigere Angebote fürs Freispiel zu nutzen.

14:00 Uhr	**Bringzeit** für die Nachmittagskinder und **Beginn** der Nachmittagsbetreuung
ca. 14:00 – 14:45 Uhr	**Freispiel** Je nachdem, wie lange die Ruhezeit am Mittag von den Kindern genutzt wird, ist danach oftmals noch Zeit für das freie Spielen, Bewegung im Bewegungsraum, Musizieren, …
zwischen 14:45 und 15:30 Uhr	**Kreis und Jause** Es werden gemeinsam Lieder gesungen, Fingersprüche gemeinsam gesprochen und noch vieles mehr. Danach findet die gemeinsame Jause statt. Jedes Kind hat seine eigene Jausenbox und Trinkflasche, die es aus seinem Rucksack auspacken darf. Je nach Hungergefühl der Kinder kann diese Zeit auch etwas variieren. Haben die Kinder zwischenzeitlich das Bedürfnis etwas zu essen, ist dies selbstverständlich möglich.
ab ca. 15:30	**Freispiel und Spielzeit draußen** Wann immer die Witterung es zulässt, gehen wir auch am Nachmittag mit den Kindern spazieren oder auf den Spielplatz oder gestalten im Freien die Jausenzeit.
16:30 – 17:00 (17:30) Uhr	**Abholzeit der Nachmittagsgruppe** Abholzeit für die Kinder der Nachmittagsgruppe ist zwischen 16:30 Uhr und 17:00 (bzw. 17:30 Uhr für diejenigen, die das Abendmodul gewählt haben).

5.9 Teamstruktur

Unser Team besteht aus drei Kleinteams, die sich wöchentlich für die Reflexion der pädagogischen Arbeit und die Reflexion der Kinderbeobachtungen treffen. Die Inhalte dieser Besprechungen werden sorgfältig dokumentiert und dienen ausschließlich dem internen Erfahrungsaustausch und der gemeinsamen Teamentwicklung. Diese Dokumentationen sind die Grundlage für ein differenziertes Betreuungsangebot, entsprechend der individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Einmal wöchentlich treffen sich die Leiterinnen der drei Gruppen um die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit abzustimmen.

Die Leiterin der Kleinkindbetreuungseinrichtung organisiert zudem alle drei Wochen eine Teambesprechung für das gesamte Team. Dabei geht es um Fallbesprechungen, die

Vereinbarung gemeinsamer Regeln, um Weiterbildung, die Erarbeitung von Leitfäden, usw. Außerdem werden gemeinsame Planungsaufgaben wahrgenommen und die pädagogische Arbeit im Team reflektiert. Unsere Beobachtungsdokumentationen dienen dabei als Grundlage.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den persönlichen Daten von Eltern und Kindern ist uns sehr wichtig. Wir orientieren und strikt an den Datenschutzrichtlinien der Gemeinde.

Fotos der Kinder, die in der Einrichtung gemacht werden, dienen der Transparenz den Eltern gegenüber und auch zur Dokumentation. Diese Bilder werden nur mit ausdrücklichem Einverständnis der Eltern für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

6 Pädagogische Grundlagen

Unsere Kleinkindbetreuungseinrichtung orientiert sich an den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten, die im Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz verankert sind:

In der täglichen Arbeit mit den Kindern, orientieren wir uns am „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“. Sowohl die zwölf Bildungsprinzipien als auch die sechs Bildungsbereiche, die im BildungsRahmenPlan festgehalten sind, haben bei uns in der Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Sie stehen nicht nur auf dem Papier, sondern werden aktiv in unserem Alltag mit den Kindern gelebt.

Für alle Vorarlberger Kinderbetreuungseinrichtungen gilt der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“ als verbindliche Basis für die Gestaltung des pädagogischen Alltags. Dabei geht es um die kindgerechte Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft. Die beiden Dokumente dazu finden sich unter:
https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Wir orientieren uns außerdem an der Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg und am Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung, des Charlotte-Bühler-Institutes.

6.1 Unser Bild vom Kind

Das gesellschaftliche Bild vom Kind hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem durch die Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie grundlegend verändert. Alle Kinder haben sowohl physische als auch psychische Grundbedürfnisse. Sie streben nach Unabhängigkeit, gleichzeitig aber auch nach Zugehörigkeit in einer Gruppe. Sie sind lernfreudig, neugierig und spontan. Kinder wollen ihre Welt erforschen und stellen dazu viele Fragen. Sie haben das Bedürfnis nach Kommunikation, ein Recht auf wertfreie Akzeptanz und Gesehen werden.

6.2 Unsere pädagogische Haltung

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit akzeptiert. Es werden klare Grenzen gesetzt, ihre Einhaltung konsequent eingefordert, ohne aber den nötigen Freiraum einzuschränken. Wesentlich ist ein respekt- und liebevoller Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen, der Bedürfnisse aller berücksichtigt. Das Kind wird in persönlichkeitsrelevante Entscheidungen miteinbezogen und seine Meinung wird als gleichwertig akzeptiert.

Wir begegnen jedem Kind, unabhängig von seinem kulturellen oder gesellschaftlichen Hintergrund mit Respekt und Wertschätzung. Der individuelle Lern- und Lebensrhythmus jeden Kindes wird beachtet, aber nicht bewertet. Unsere Beobachtungen orientieren sich an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder und die dazugehörenden Dokumentationen machen die stärkenorientierten Wahrnehmungen sichtbar.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe sowohl physisch als auch mit unserer inneren Haltung.

Für eigene Bedürfnisse einzustehen, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und Stopp zu sagen, sind für uns Betreuerinnen besonders wichtige Lerninhalte. Dazu begleiten wir Konfliktsituationen sehr aufmerksam und unterstützen die Kinder dabei, auch die Grenzen des Gegenübers zu achten.

Wir sind da, um den Kindern Halt und Sicherheit zu geben, wir sind Brückenbauerinnen, wenn Kinder Unterstützung brauchen um ihren Platz zu finden, es gehört aber nicht zu unseren Aufgaben, die Kinder zu bespielen und ihre Animateure zu sein. Wir Betreuerinnen sehen uns vor allem als Begleiterinnen und Unterstützerinnen für die unterschiedlichsten Lernprozesse der einzelnen Kinder.

6.3 Unsere pädagogische Arbeit

Stärkenorientierte Beobachtung und Dokumentation ist die Grundlage eines differenzierten Bildungsangebotes, das die Interessen des jeweiligen Kindes berücksichtigt. Diese Beobachtungen werden regelmäßig im Team reflektiert und besprochen.

Auf eine pädagogisch einschlägige Ausbildung sowie fachspezifische Weiterbildungen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse der Pädagogik wird größter Wert gelegt. Um als Team immer auf dem neuesten Stand zu sein, sind jährliche Fortbildungen für alle Mitarbeiterinnen im Ausmaß von 32 Stunden bei vollzeitbeschäftigung verpflichtend.

6.4 Beziehung zum Kind

Wir Betreuerinnen vom Spielhüsle arbeiten nach dem Bezugsbetreuerinnensystem. Das bedeutet, dass eine Betreuerin hauptverantwortlich für die Bedürfnisse und die Pflege eines Kindes, sowie die Dokumentation der Entwicklung und der Interessen des betreffenden Kindes ist. Es ist unser Bestreben durch positive Beziehungserfahrungen die Grundlage für gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Kinder brauchen gute Beziehungen, um sich sicher und geborgen fühlen zu können.

6.5 Eingewöhnung

Zum Wohle des Kindes ist ein gutes Zusammenspiel zwischen Eltern, Bezugsbetreuerin und dem Kind von allergrößter Bedeutung. Die Eingewöhnung des Kindes muss schrittweise erfolgen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Der Beziehungsaufbau braucht Zeit. Erst wenn eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Betreuerin geschaffen wurde, ist eine Loslösung von den Eltern möglich.

Die erste Phase der Eingewöhnung:
Die ersten drei Tage dienen dem gegenseitigen Kennenlernen. Das Kind besucht zusammen mit Mama oder Papa das Spielhüsle an drei aufeinanderfolgenden Tagen für jeweils eine Stunde. Es hat sich bewährt, wenn immer die gleiche Bezugsperson das Kind an diesen Tagen begleitet. Mama oder Papa bleiben passiv im Hintergrund. Sie spielen nicht mit dem Kind, sind aber die sichere Basis für das Kind. In diesen drei Tagen gibt es keinen Trennungsversuch.

Die zweite Phase der Eingewöhnung:
Wenn wir wahrnehmen, dass sich das Kind bei uns wohlfühlt, kann nach der ersten Phase des Kennenlernens ein erster Trennungsversuch in Absprache mit den Eltern gemacht werden. Dazu verabschiedet sich die Begleitperson (**kurz, freundlich und klar**) und verlässt zügig den Raum. Die Betreuerin kümmert sich um das Kind und beobachtet es genau. Die erste Trennung sollte nie länger als eine halbe Stunde betragen. Möglicherweise ist das Kind gleichmütig oder es lässt sich von der Betreuerin rasch beruhigen und trösten. Dann kann die Begleitperson das Kind schon für eine abgemachte Zeit alleine lassen. Loslösen ist mit verschiedenen Emotionen verbunden und kann auch von Trennungsschmerz begleitet sein. Zeigt ein Kind großen Trennungsschmerz und lässt es sich nicht leicht beruhigen, wird die Mama oder der Papa zurückgeholt und gemeinsam ein Schritt zurückgegangen. Das Kind braucht noch etwas mehr Zeit.

Die dritte Phase der Eingewöhnung:
In den folgenden Wochen wird darauf geachtet, das Kind weiter zu stabilisieren, ihm Sicherheit zu geben und die Beziehung zwischen Betreuerin und Kind zu stärken. Am Anfang werden genaue Abholzeiten zwischen Eltern und Betreuerinnen individuell vereinbart. Es ist wichtig, dass die Eltern sich genügend Zeit für diese wichtige Zeit des Loslassens einplanen.

7 Pädagogischer Alltag

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht immer das Kind. Wir wollen jedem Kind einen Ort bieten, an dem es sich sicher fühlen kann, einen Platz, an dem es einfach gerne sein mag und sich in seiner ganzen Individualität angenommen fühlt. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung und ihren Bildungsprozessen individuell zu begleiten, zu fördern und zu stärken.

7.1 Elementarpädagogische Bildung

Kinder sind von Anfang an individuelle Forscher und Entdeckerinnen. Sie lernen mit dem eigenen Tun. Deshalb sind Möglichkeiten, um möglichst viele verschiedene eigene Erfahrungen zu machen, unbedingt wichtig. Bildung ist viel mehr als Wissen. Im Rahmen von frühkindlicher Bildung geht es vor allem um den Prozess, sich Fähigkeiten im Umgang mit der Welt anzueignen. Kinder eignen sich ihre Welt im Austausch mit ihrer Umwelt, d.h. mit anderen Personen und Dingen, nach und nach an. Ziel der Bemühungen des Kindes ist es, in der Welt handlungsfähig zu werden. Dabei hat jedes Kind seine ganz eigenen individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Wir Betreuerinnen sorgen dafür, dass wir dem kindlichen Entdeckergeist genügend Raum, Material und Zeit für die individuelle Entwicklung zur Verfügung stellen. Wir ermöglichen Beteiligung, indem wir uns für die Erfahrungen der Kinder interessieren und diese Erfahrungen mit ihnen teilen. So schaffen wir gute Atmosphäre und eine einladende Kultur des Lernens in unserem Spielhüsle.

Das Bildungsprinzip des ganzheitlichen Lernens und das Lernen mit allen wird in unsere Betreuungseinrichtung ganz besonders berücksichtigt. Jeden Tag werden viele verschiedene Möglichkeiten für Sinneserfahrungen angeboten, Sprachförderung findet im freien Spiel statt und soziales Lernen in immer wieder wechselnden, altersgemischten Kleingruppen. Unsere Betreuungseinrichtung bietet den Kindern den sicheren, geschützten Rahmen, um individuelle Kompetenzen zu erwerben und weiterzuentwickeln.

7.2 Unser offenes Konzept

Die Frage, ob altersgemischte altershomogene Gruppen besser sind, haben wir so gelöst, dass wir Elemente aus beiden Konzepten in unserem offenen Konzept vereinen, um so Vorteile aus beiden Konzepten zu nützen.

Wenn die Kinder am Morgen ins Spielhüsle kommen, können sie schon selber entscheiden in welchem der offenen Räume sie ihren Tag starten wollen. Es ist uns sehr wichtig, dass wir den individuellen Bedürfnissen der Kinder mit differenzierten Angeboten begegnen.

Unser Bewegungsraum ist den ganzen Vormittag geöffnet. Er wird durchgehend von einer Betreuerin beaufsichtigt. Ausgenommen ist die Kreis- und Jausenzeit, die als wichtiges Ritual den Betreuungsvormittag unterbricht.

Die freie und offene Spielzeit ermöglicht es den Kindern, ihre Spielerfahrungen in altersgemischten Gruppen zu machen. Die Kleinen lernen von den Großen sehr viel durch Zuschauen und Nachahmung. Die größeren Kinder hingegen lernen automatisch Rücksichtnahme und auch Führungsrollen zu übernehmen. Wenn sie den kleineren Kindern zeigen können, wie etwas geht, dann macht das stolz und ist ein enormes Potential für die Stärkung des Selbstwerts.

Die Zeit des Morgenkreises und der Jause erleben die Kinder ~~dann~~ in einer altershomogenen, immer gleichbleibenden Stammgruppe.

7.3 Gesundheitsfördernde Maßnahmen

Das Thema gesunde Ernährung hat für uns im Spielhüsle einen hohen Stellenwert. Da die Kinder die eigene Jause von zu Hause mitbringen dürfen, wird die Wertigkeit und die Wichtigkeit einer gesunden Jause schon beim Aufnahmegespräch mit den Eltern besprochen. Die Eltern erhalten außerdem ein Informationsblatt mit Hinweisen, was gesunde Lebensmittel ausmacht und worauf wir in unserer Einrichtung Wert legen.

In allen Gruppen wird das Thema Ernährung in verschiedenen Projekten altersentsprechend bearbeitet und erfahrbar gemacht. Dabei dürfen die Kinder verschiedene Obst- und Gemüsesorten mit allen Sinnen entdecken und erleben.

Bei der Arbeit in unserem eigenen Hochbeet beim Spielplatz dürfen die Kinder Natur hautnah erleben. Beim Umgraben, Kartoffeln pflanzen, Beobachten, Ernten, Kochen, Essen und Schmecken werden die Zusammenhänge von Natur und Lebensmitteln praktisch erfahrbar und erlebbar gemacht.

Unser offenes Konzept bedeutet, dass jedes Kind zu fast allen Zeiten die Möglichkeit hat, den Bewegungsraum zu erkunden. Das ist uns im Spielhüsle sehr wichtig. Jedes Kind hat ein Grundbedürfnis sich zu bewegen und lustvolle Körperbewegungen tragen ganz wesentlich zum Wohlbefinden und zur Gesunderhaltung des Körpers bei. Durch Bewegung wird der Gleichgewichtssinn und der Muskel- und Bewegungsapparat trainiert. Die positiven, wohltuenden Erfahrungen wirken sich auch auf das Bewegungsverhalten später im

Erwachsenenalter aus. Im Bewegungsraum wird auf spielerische Weise vor allem die gefördert. Kinder lieben es zu rennen, zu rutschen, zu hüpfen, zu balancieren und ganz besonders lieben sie auch das Klettern an der Kletterwand. Dazu bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungs- und Sinnesmaterialien an, wie z. B. Matratzen, Matten, Bälle, große Bauwürfel, Tücher und Seile. Die Kinder dürfen auch laut sein, ihre Selbstwirksamkeit testen und ihre Selbsteinschätzung und Selbstwahrnehmung trainieren. Durch wiederholtes Balancieren und die bewusste Wahrnehmung verschiedener Sinneseindrücke findet automatisch eine kognitive Förderung auf spielerische Weise statt. Hier ist auch Platz für begleitete Rauf- und Rangelspiele. Durch sie wird soziale Kompetenz gefördert und kann der achtsame Umgang mit den eigenen und fremden Grenzen eingeübt werden.

Von unserem situationsangepassten pädagogischen Ansatz ausgehend, versuchen wir so oft wie möglich den Spielplatz beim Kindergarten zu besuchen. Wir machen immer wieder Ausflüge in die Natur oder den nahegelegenen Wald. Bewegung an der frischen Luft hat eine noch bessere Auswirkung auf die bewusste Gesundheitsförderung wie die Bewegung im Raum.

Besonders in den Wintermonaten ist es durch unsere exponierte Lage am Berg nicht immer möglich, mit den Kindern ins Freie zu gehen. Dafür bieten wir dann einen Barfußweg in unseren Räumlichkeiten an oder kneippen mit den Kindern mit warmem und kaltem Wasser oder auch mit Schnee.

8 Kinderschutz und Kinderrechte

Sowohl in der UN-Kinderrechtskonvention als auch in der österreichischen Bundesverfassung sind die Rechte der Kinder festgeschrieben. So haben etwa alle Kinder das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung. Ausdrücklich wird festgehalten, dass in allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, vorrangig das Wohl des Kindes zu berücksichtigen ist. Festgeschrieben sind auch die Rechte auf Bildung, die Förderung der Entwicklungschancen und auf Beteiligung unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des Kindes. Außerdem hat jedes Kind das Recht, frei von jeglicher Gewalt aufzuwachsen.

Die Pikler- Loczy Gesellschaft hat auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention die Rechte der Kinder für die Praxis in Krippen ausformuliert. Hier sind die 10 wichtigsten Grundrechte der Kinder zusammengefasst, die wir sehr gerne in unsere Konzeption aufnehmen.

KONVENTION FÜR DIE RECHTE DER KINDER IN KRIPPEN

PIKLER-LÓCZY GESELLSCHAFT UNGARN

Jedes Kleinkind, das in die Krippe geht,

1. hat das Recht, als Person akzeptiert und mit Verständnis, taktvoll und achtsam behandelt zu werden. Es hat das Recht, vor jedem noch so kleinen Ausdruck von Aggression in Begegnungen mit Erwachsenen, sei es durch Worte oder Taten, in verdeckter oder offener Form, geschützt zu werden.

2. hat das Recht auf eine aufmerksame, liebevolle und unterstützende Beziehung mit den Erwachsenen, die es betreuen und seine physischen und psychischen Bedürfnisse beachten.

3. hat das Recht auf eine gesunde Lebensweise und körperliches Wohlbefinden: dass für seine Ernährung, seine Kleidung, für ausreichend Bewegung und Spiel im Freien und für sein Ruhebedürfnis Sorge getragen wird, immer unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse.

4. hat das Recht, bei der Erfüllung seiner körperlichen Bedürfnisse in der Pflege persönliche Fürsorge ohne Hast und Eile zu erfahren.

5. hat das Recht auf Kontinuität und Stabilität seiner persönlichen Beziehungen, seiner Lebensumstände, der dinglichen Umwelt sowie darauf, dass die Ereignisse des Tagesablaufs vorhersehbar und transparent sind. Es hat das Recht, dass es auf seine Umwelt einwirken und sie mitgestalten kann, um auch so ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln.

6. hat das Recht, dass die Erwachsenen seine Entwicklung begleiten und fördern, dabei seinen individuellen Rhythmus berücksichtigen und es nicht mit Erwartungen konfrontieren, für die es noch nicht reif ist.

7. hat das Recht, ausreichende und geeignete Möglichkeiten zu bekommen, um selbständig aktiv zu sein, sich durch freies Spiel und freie Bewegung entwickeln zu können, aus eigener Initiative seine Umwelt zu erforschen und dabei vom Erwachsenen mit Interesse begleitet zu werden.

8. hat das Recht, dass es im Prozess seiner Sozialisation in einer für es überschaubaren Gruppe von Kindern so unterstützt wird, dass es sich wohl und sicher fühlt.

9. hat das Recht, seine Emotionen zum Ausdruck zu bringen, Mitgefühl in Freude und Leid zu erleben und für die Regulation seiner Affekte Unterstützung zu erfahren.

10. hat das Recht darauf, dass die Erwachsenen, die es betreuen, mit seinen Eltern in kontinuierlichem Austausch stehen und so eine Brücke zwischen seinen Lebenswelten Familie und Krippe schaffen. Es hat das Recht, dass beachtet wird, dass die Familie für das Kind auch während der in der Krippe verbrachten Zeit das Wichtigste ist.

Verfasst von der ungarisch-deutschsprachigen Pikler®-Krippen-Arbeitsgemeinschaft.
Veröffentlicht anlässlich der Pikler®-Krippen-Fachtagung in Budapest im November 2014.

Dieses Plakat darf mit unverändertem Inhalt frei verbreitet, jedoch nicht zwecks wirtschaftlichen Gewinnerwerbs verkauft werden. Der Inhalt ist urheberrechtlich durch die Pikler-Lóczy Gesellschaft Ungarn geschützt.

8.1 Warum ein Kinderschutzkonzept

Kinderschutzkonzepte in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen dabei helfen, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, um diese vor verschiedenen Formen von Gewalt wie z. B. körperliche Misshandlungen, Vernachlässigung, sexuelle Übergriffe oder psychische Gewalt zu schützen. Mit der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes für unsere Kinderbetreuungseinrichtung, haben wir einen Leitfaden für den professionellen Umgang mit möglichen Risikofaktoren erarbeitet, einen Verhaltenskodex erstellt und eine Handlungsanleitung für einen Verdachtsfall ausgearbeitet.

Unser umfangreiches, gesamtes Kinderschutzkonzept kann auf Anfrage bei uns im Spielhüsle eingesehen werden. Ein Teil daraus ist anschließend angeführt.

8.2 Unsere Präventionsmaßnahmen

Als Kleinkindbetreuungseinrichtung liegt es in unsere Verantwortung, allen uns anvertrauten Kindern die ihnen zustehenden Rechte und Schutz zu gewährleisten.

- Dies stellen wir sicher, indem wir im Team regelmäßig unsere Haltung und unser Bild vom Kind besprechen und reflektieren.
- Durch den regelmäßigen Austausch im Team gelingt es uns, uns immer mehr für dieses Thema zu sensibilisieren.
- Unsere Haltung ist geprägt von null Toleranz gegenüber jeglicher Form von Gewalt an Kindern.
- Wir reflektieren im Team regelmäßig den Themenkomplex Nähe und Distanz.
- Alle Betreuerinnen vom Spielhüsle haben einen gemeinsamen Verhaltenskodex ausgearbeitet.
- Wir achten die Intimsphäre jedes Kindes.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, ihr Recht auf Mitbestimmung und Partizipation in Fragen, die sie selber betreffen wahrzunehmen.
- Mit Hilfe von geeignetem Buch- und Bildmaterial~~,~~ unterstützen wir die Kinder dabei, zu lernen Grenzen zu setzten: „Mein Körper gehört mir“.
- Wir üben ganz gezielt mit den Kindern „Stopp“ zu sagen.
- Wir achten darauf, dass ein STOPP oder das NEIN eines Kindes gehört und respektiert wird.
- Wir praktizieren eine einladende Gesprächskultur und bieten den Eltern jederzeit unterstützende Gesprächstermine an.

- Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, die auch immer wieder die Themen Kinderrechte, Kinderschutz, Kindeswohl und Präventivmaßnahmen zum Inhalt haben. Auch Erste Hilfe Kurse und Kindernotfallkurse sind verpflichtend für alle Betreuerinnen.
- Alle Mitarbeiterinnen werden vor der Einstellung sorgfältig, auf ihre Eignung überprüft.
- Die Gruppenräume und der Bewegungsraum werden laufend an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst. Die Sicherheit der Kinder steht dabei immer an erster Stelle und wird auch regelmäßig reflektiert und überprüft.
- Sicherheit bei Ausflügen ist uns ein großes Anliegen. Bei Ausgängen tragen alle Kinder Warnwesten und wir gehen am Seil, wenn wir an der Straße sind.
- Die Kinder lernen erste Regeln im Straßenverkehr kennen, z.B. sicheres Überqueren der Fahrbahn.

8.3 Regelung der Aufsicht

Von September bis November, der sensiblen Zeit der Eingewöhnung, werden die Kinder von den Begleitpersonen bis zur Eingangstüre bei der Volksschule gebracht und telefonisch bei der Betreuungsperson im Spielhüsle angemeldet. Wir Betreuerinnen holen die Kinder von dort ab und begleiten sie die Stiegen nach oben bis ins Spielhüsle. Nach abgeschlossener Eingewöhnungszeit bringen die Eltern ihre Kinder bis nach oben ist Spielhülse. Die Übergabe erfolgt dann bei den Eingängen zu den Gruppenräumen. Beim Abholen werden die Kinder während der Eingewöhnungszeit, nach einem Anruf der Eltern, von uns wieder nach unten zur Haustüre begleitet oder die Eltern holen ihr Kind direkt im Spielhüsle wieder ab. Wenn wir auf dem Spielplatz sind, können die Kinder direkt dort abgeholt werden. Eine Information, wo das Kind abgeholt werden kann, ist beim Eingang vermerkt. Die Kinder werden bis zur Übergabe an die Eltern bzw. an Personen, die von den Eltern beauftragt wurden, von den Betreuerinnen beaufsichtigt. Abholberechtigungen müssen schriftlich und durch Unterschrift bestätigt vorliegen.

Unsere Gruppenräume entsprechen den Sicherheitsbestimmungen für Kinderbetreuungseinrichtungen.

9 Bildungspartnerschaft und Kooperationspartner

Bildungspartnerschaft beschreibt den gemeinsamen, wohlwollenden Blick auf das Kind. Als erste und wichtigste Bezugspersonen werden Eltern als „Experten und Expertinnen für ihr Kind“ wahrgenommen. Bei uns im Spielhüsle hat Bildungspartnerschaft große Bedeutung. Die wertschätzende und positive Haltung aller Erziehungspartner/innen gewährleistet eine lern- und entwicklungsfördernde Umgebung für das Kind.

9.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Frühjahr organisieren wir einen Tag der offenen Tür an dem die Räumlichkeiten und unsere Arbeit vor Ort im Spielhüsle kennengelernt werden können. Alle Familien mit Kindern unter vier Jahren erhalten dazu eine persönliche Einladung. Anschließend können die Kinder für den kommenden Herbst innerhalb einer festgelegten Frist über eine Online Plattform fürs Spielhüsle angemeldet werden.
Im Juni werden alle Kinder, die für die Kinderbetreuung im Spielhüsle für das folgende Betreuungsjahr angemeldet wurden, mit ihren Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Bei diesem Gespräch bekommen die Eltern alle Informationen. Es gibt viel Zeit für Fragen und Austausch zu den Besonderheiten und Bedürfnissen des Kindes, die auch gemeinsam dokumentiert werden.

Das Kinderbetreuungsjahr beginnt in der zweiten Septemberwoche.

Die Eingewöhnung gestalten wir vorwiegend nach dem bewährten Vorbild des Berliner Modells. Wichtig ist uns aber vor allem, uns in dieser sensiblen Zeit an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes und Eltern zu orientieren und die Eingewöhnungsphase dementsprechend zu gestalten und zu begleiten.

Zum Start des Betreuungsjahres Anfang Oktober findet ein Elternabend statt, zu dem alle Eltern der betreuten Kinder schriftlich eingeladen werden. Der Elternabend dient der Information der Eltern. Die Betreuerinnen stellen sich vor und stehen für alle Fragen zur Verfügung. Dieser Abend soll aber auch dazu dienen, sich gegenseitig kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Während des ganzen Jahres können die Eltern Elterngespräche nach Bedarf anmelden. Dazu wird ein individueller Termin vereinbart.

9.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Gemeinde ist der zuständige Träger für unser Spielhüsle. Anmeldungen oder Abrechnungen der Elternbeiträge werden von der Gemeinde, in Kooperation mit dem Spielhüsle geregelt. Die Leiterin der Kinderbetreuungseinrichtung ist Ansprechpartnerin für die Gemeinde. Umgekehrt ist der Bürgermeister Ansprechpartner für alle finanziellen und personellen Belange der Kinderbetreuungseinrichtung.

9.3 Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kindergarten

Durch die gemeinsame Benutzung des Spielplatzes können die Kinder des Spielhüsle auf spielerische Weise Kontakte zu Kindergartenkindern und Kindergartenpädagoginnen knüpfen. Das gibt schon im Vorfeld Sicherheit und kann den Übergang in den Kindegarten erleichtern.

Gegen Ende der Spielhüslezeit werden die Kinder vom Kindergarten zu einem Schnuppertag eingeladen. Es hat sich bewährt, dass wir Betreuerinnen die Kinder zu diesem Schnuppertag begleiten und die Kinder die Räumlichkeiten des Kindergartens und die Kindergartenpädagoginnen in einem begleiteten, sicheren Ritual ganz ungezwungen kennenlernen können.

Wenn die Kinder mit drei bzw. vier Jahren in den Kindergarten wechseln, kommen wir unserer gesetzlichen Verpflichtung nach und geben auf Verlangen der Kindergartenleitung Auskünfte zur körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder weiter.

9.4 Zusammenarbeit mit der Bücherei Sulzberg

In Kooperation mit dem Büchereiteam ist es uns möglich mit den Kindern jederzeit die Bücherei zu besuchen. Wir dürfen uns dort kostenfrei Bücher ausleihen, den Raum zum Vorlesen nutzen und so bei den Kindern das Interesse an Büchern wecken. Bei der Aktion *„Kinder lieben Lesen“* wirken wir ganz bewusst mit und fungieren als Verteiler des 3. Buchpaketes, das vom Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt wird.

9.5 Zusammenarbeit mit einem Waldbesitzer

In Kooperation mit einem Waldbesitzer in Sulzberg dürfen wir ein Stück des Waldes als unseren Zauberwald bespielen. Wir dürfen mit den Kindern den Wald mit seinen Pflanzen und Tieren erkunden und können so den Kindern den achtsamen Umgang mit der Natur näherbringen.

10 Qualitätssicherung

Es ist uns ein großes Anliegen, die Qualität unserer Einrichtung sicherzustellen, beziehungsweise diese immer wieder zu verbessern. Dies erreichen wir durch gemeinsame Reflexionen im Team, regelmäßige Teamsitzungen, eine jährliche Klausurtagung und mehrfache Team- und Einzelfortbildungen.

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung wird die Evaluierung nach den Vorgaben des Fachbereichs Elementarpädagogik der Landesregierung Vorarlberg zum Zweck der Qualitätssicherung jährlich durchgeführt. Dazu werden Fragebögen mit Reflexionsfragen, die vom Fachbereich Elementarpädagogik der Landesregierung Vorarlberg erstellt und zur Verfügung gestellt werden, im Team gemeinsam bearbeitet. Die Auseinandersetzung mit diesen Inhalten bedeutet eine vertiefte Reflexion unserer Arbeit und führt auch immer wieder zur Wahrnehmung neuer Themen und Schwerpunkte, aus denen sich neue Impulse für unsere Arbeit mit den Kindern ergeben. Wir bleiben auch als Team Lernende, um die Kinder beim Lernen bestmöglich zu unterstützen.

Unser Team

März 2024

Irmgard Mennel
Pädagogische Fachkraft
Pädagogische und Organisatorische Leitung
der Einrichtung

Blaue Gruppe

Andrea Vögel
In Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft
Leitung der blauen Gruppe

Karin Trieb
In Ausbildung zur Elementarpädagogin
Assistenz in der blauen Gruppe

Magdalena Bechter
Sozialpädagogin
in der blauen Gruppe

Grüne Gruppe

Dagmar Schneider
Pädagogische Fachkraft
Leitung der grünen Gruppe

Marion Feurle
In Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft
Assistenz in der grünen Gruppe

Tina Riemer
In Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft
Assistenz in der grünen /gelben Gruppe

Gelbe Gruppe

Claudia Hörburger
Sozialpädagogin
Leitung der gelben Gruppe

Lisa Rassi
In Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft
Assistenz in der gelben Gruppe

Kontakt:

Spielhüsle Sulzberg
Dorf 352 /Eingang zur Volksschule
6934 Sulzberg
Tel: 0650 75 23 2 50
Mail: spielhuesle@sulzberg.at
Leiterin: Irmgard Mennel

Träger:

Gemeinde Sulzberg
Dorf 1
6934 Sulzberg
Tel: 05516 2213
Mail: gemeinde@sulzberg.at
Bürgermeister: Johannes Feurle